

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

machten, vor allem aber, daß die Not, die der Siebenjährige Krieg und die französische Okkupation über unser Vaterland brachten, eine allgemeine, von jetzt ungekanntem Umfange war. Die Mehrzahl unserer Vorfäter hat vielfach unter dem auf ihnen lastenden Druck Jahre hindurch in trüber Stimmung dahingelebt. Sie verzweifelten gleichwohl nicht, denn als der Tag der Befreiung vom fremden Joch anbrach, zeigte sich, daß ihnen der seelische Schwung inmitten bitterer Armut nicht verloren gegangen war.

Wir aber sind von Feindesnot im Lande verschont geblieben, unsere Städte und Dörfer liegen nicht in Trümmern. Was das auf einem heutigen Kriegsschauplatze bedeuten würde, lehrt ein Blick auf Nordfrankreich. Jeder Deutsche sollte sich das täglich dankerfüllt sagen. Das Geschlecht des Siebenjährigen Krieges und das des Befreiungskrieges sind nach der Kriegszeit rüstig an den Wiederaufbau gegangen. Auch darin sollen wir uns ein Vorbild an ihnen nehmen und uns bewußt sein, daß mit Hilfe heutiger Mittel dieser Wiederaufbau uns im Vergleich zu jenen Zeiten weit leichter fallen wird. Unser „Retablissement“ wird schneller fortschreiten als das König Friedrichs. Wir begreifen jetzt nach den Opfern, die wir gebracht haben, daß er, als sein Volk über den endlich gewonnenen Frieden jubelte, des Erreichten nicht recht froh werden konnte, daß er geflissentlich den Schuldigungen, die ihm die Berliner bereiten wollten, aus dem Wege ging. Um so entschlossener griff er die unermessliche Arbeit an, die von ihm der Wiederaufbau seiner Provinzen forderte. Der Geist der Arbeitsamkeit, der einst von ihm aus über das Land ging, möge auch uns leiten.

